
Good Practice Tipps

-zusammengestellt von Lehrkräften, die in Alphabetisierungsprozessen tätig sind-

Hiermit habe ich bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt:

(Nennung in alphabetischer Reihenfolge)

- Arbeit mit „4-Linien-Blättern“
- Arbeit mit Audiostiften
- Arbeit mit Hör-Bilderbüchern und Bildkarten
- Arbeit mit Reimen
- Ehrenamtler:innen, die mit meinem Material im 1:1 Setting arbeiten
- Erarbeitung der Themen und des Wortschatzes mit allen Sinnen
- „Fortgeschrittene“ üben/ sprechen/ lesen in Partnerarbeit mit „Anfänger:innen“
- gegenseitiges Vorsprechen
- gemeinsamer Einstieg, dann Differenzierung
- genau das aufzuschreiben, was die Schüler:innen sagen, damit sie sich selber korrigieren können
- generatives Schreiben
- handlungsaktiver Unterricht mit Chunk-Learning
- handlungsorientierter bzw. ganzheitlicher Schriftspracherwerb
- kleinschrittige Herangehensweisen je nach Niveau
- Kombination aus Anlauttabellen
- lange Konzentration auf das Hörverstehen, z.B. mit Filmmaterial; erst dann Konzentration auf die Schrift, also Entzerrung
- Lernende mit ihren individuellen Stärken als Expert:innen, Berater:innen, etc. für andere Lernende (als "Coach") oder im Plenum als Ideengeber:innen, Wissensmittler:innen, etc. einsetzen (Empowerment, Sozialkompetenz)
- Nutzen von Emojis
- ritualisierter Einstieg z.B. mit einem Zählreim, Gefühlsbarometer, ...
- Schriftkundige arbeiten selbstständig mit Lernplänen und einem dafür geeigneten, niederschweligen Deutschlehrwerk mit integrierten Audios und Videos
- singen
- sprechen, sprechen, sprechen, ...
- Übungen zum Hören von Lauten
- Übungen zum Nachfahren von Buchstaben
- veränderte Lehr- und Lernformen
- Zeit geben, eine Aufgabe zu bewältigen bzw. Fehler zu korrigieren

Dortmund, 04.03.2024 – Landesstelle Schulische Integration